

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Bezugspreis: Vierteljährlich für Adhörer M., durch Boten in Remberg M., in Remden, Kotta, Kurbst, Kierich, Gommio und Gadiß M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelpatene Korpuszeile oder deren Raum 1/10, die Egelpatene Melanagezeile: 1/10. Bellagen: 1/10 für das Hundert, ausschließlich Polzegebühren. -- Schluß der Anzeigenannahme donnerstags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Adhörer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Beil.-Seite 15, Melanagezeile 40 Pfennige

Nr. 146

Remberg, Donnerstag, den 10. Dezember 1925.

27. Jahrg

Das Verzeichnis der beitzungspflichtigen **Werde-, Rindvieh- und Schafbesitzer** liegt vom **10. Dezember bis 23. Dezember 1925** in der Stadtdirektion zur Einsicht der Beteiligten aus. Remberg, den 9. Dezember 1925.
Der Magistrat.

Mit den Krankenkassenbeiträgen sind vom **30. November 1925** ab 1% des Grundlohnes als **Beitrag zur Erwerbslosenfürsorge** zu entrichten. Remberg, den 7. Dezember 1925.
Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.
 Remberg, den 9. Dezember 1925.

* Bei der hiesigen Stadtparkasse gingen im Monat November 1925 neue Einlagen ein (1924 = 10018 M.). Die Monatsaufnahme betrug 20292 M. (1924 = 10113 M.), der Kassensumme 480294 M. (1924 = 139742 M.). Der Gesamteinlagenbestand betrug 136378 M. (1924 = 41839 M.). Die Monatsaufnahme bei der Girokasse betrug 87702 M. (1924 = 49492 M.), der Kassensumme = 172097 M. (1924 = 97035 M.). Ueberwiesen wurden 17124 M. (1924 = 7636 M.). Die Gesamteinnahme wurde mit 851651 M. gegen 406253 M. im Vorjahre, der Gesamtsumme mit 1695451 M. (i. V. 804155 M.) und die Gesamtüberweisungen mit 169513 M. (i. V. 66009 M.) festgestellt.

* Von der Post. Im Interesse des Publikums und zur Erleichterung des Weihnachtspostverkehrs werden vom Montag den 14.—23. Dezember Pakete, die bis 2⁰⁰ aufgegeben sind, mit dem Zuge ab 3⁰⁰ nachmittags befördert werden. Anfolgebussen wird die Anlieferung von Paketen von Seiten der Bürgerschaft, mehr wie bisher, in den Vormittags Dienststunden zu legen sein.

* Streut den Vögeln Futter! Frost und Schnee bedrängen am schwersten unsere geliebten Sänger. Der Deutsche Tierchutzverein mahnt darum eindringlich: Streut den Vögeln Futter! — Vor einem Lebermaß an gut gemauertem Tierfütterungsfeld sei bei dieser Gelegenheit gewarnt. Mitleidige Seelen stellen oft warmes Wasser auf die Ballone. Jeweils, an geschützter Stelle, über ein Nachtlicht oder Lämpchen, damit das Wasser warm bleibe. Die Vögel nähern die Gelegenheit zu einem wichtigen Bade, das sie aber mit dem Leben bezahlen. Sie erfröhen, wenn das sie den Badeplatz verlassen haben.

* Eine Warnung! Eine grobe Unfitt ist das Wesen

mit harten Schneesällen. Welche Folgen das haben kann, zeigt nachstehende Meldung aus Hamburg, wonach dort ein junges Mädchen durch einen Schneesallwurf ihr Leben eingebüßt hat: Die 13 Jahre alte Schülerin Luise Frische in der Lappenbergstraße in Hamburg wurde am 30. November von einem Knaben mit Schneebällen hemorken. Ein harter Schneesall traf das Kind am Kopf und führte einen Bluterguß ins Gehirn herbei. An den Folgen dieser Verletzung ist die Schülerin am Mittwoch gestorben.

Bad Schmiedeberg, 7. Dezember. Beim Kobelenverunglückte gestern der Lehrling Willy Müller von hier. Derselbe robbete an dem steilen Döbele'schen Berge und fuhr mit aller Gewalt an einem Baum, wobei er erhebliche Wundschäden am Leibe davontrug, die keine Lebensgefahr nach dem Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg erforderlich machten.

Wohrnewitz (Frenz). Die Stiere des Großkraftwerkes meldete in letzter Nacht Feuer innerhalb unseres Ortes an. Die am Walde an der Straße nach Köplich stehende Antogarage des Herrn Dr. Schüetter war in Brand geraten, wobei außer einigen Inventar der Dachstuhl abbrannte. Das unterste Verbotensant wurde noch rechtzeitig herausgezogen und in Sicherheit gebracht. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr war schnellstens erschienen und konnte den Brand löschen, jedoch die gleichfalls alarmierten Feuerwehren aus Golpa und Schönbühmichen nicht in Aktion zu treten brauchen. Man vermutet, daß das Feuer durch einen Ofen entzündet ist, welcher den Raum heizen muß, damit der Kühler im Auto nicht einfriert.

Sandersdorf. (Leberfall.) Am Freitag abend nach 9 Uhr drangen zwei Männer mit geschwärtzten Gesichtern in die Wohnung des Arbeiters M., Leberstraße ein, die dieser, als er mit seiner Frau zum Federarbeiten zu Bekannten gegangen war, unvorsichtigerweise nicht verschlossen hatte. Die Männer hielten die allein noch amnestende 18jährige Tochter, festhielten sie und haben dann die Wohnung durchsucht, in der aber Wertvolles oder Geld mehr vorhanden war, so vermuten war. Als die Eltern nach 12 Uhr bemerkten, fanden sie ihre Tochter noch gefesselt mit völlig zertrümmertem Gesicht wie leblos am Boden liegend vor. — Das Mädchen ist so verletzt und eingekerkert, daß bis jetzt aus ihr noch nichts herauszubringen war. Vermutlich liegt ein Nadelstich vor, da die Tochter schon wiederholt anonyme Schmähe und Drohbriefe erhalten hat. Als Täter können nach Lage der Dinge nur Leute in Frage kommen, die mit den Verhältnissen der Familie und dem Hause vertraut sind.

Rehnlitz. (Kältefall.) Der einzigartige Zustand, daß mehrere Klassen der Mittelschule wegen Kälte feiern mußten, weil die Klassenzimmer nicht geheizt werden konnten, ist hier eingetreten.
 Magdeburg, 5. Dezember. Diese Tage haben mehrere Büge auf der Strecke Magdeburg—Leipzig Verpätungen

gehabt, die meistens auf Störungen im elektrischen Betrieb zurückzuführen sind. Mit was für Zufälligkeiten man dabei rechnen muß, zeigt folgende originelle Tatsache: Ein auf den Schienen dicht bei der Station Hötterfeld herumlaufendes Mädchen war von einem Zuge totgefahren worden. Die Kräfte erholten die Wunde und taten sich daran glücklich, Aufgehört durch einen kommenden Zug nimmt eine rasch noch einen Darm mit, verliert ihn aber im Davonhüben. Unglücklicherweise fällt er auf die Fahrbahn und verbiudet sie mit einem andern Draht. Die Folge ist Kurzschluß. Erst nachdem man die Störung beseitigt entfernt und neue Sicherungen eingelegt hatte, konnte der Zug mit großer Beschleunigung seine Fahrt fortsetzen.

Dalle, 8. Dez. (Trogisches Geschick.) Gestern gegen 10 Uhr vormittags wurde eine 80jährige Witwe beim Ueberqueren der Ludwig-Wunderer-Straße, Ecke Kaiserstraße, von einem Straßenbahnwagen erfasst und zu Boden geworfen. Durch die Gefährdung des Straßenbahnverkehrs, der dem Wagen sofort zum Halten brachte, wurde die Frau nicht überfahren, sondern blieb vor der Schutzvorrichtung liegen. Die Frau, die keine äußeren Verletzungen davongetragen hat, wurde von Hilfspersonen nach ihrer Wohnung gebracht. Auf dem Wege nach dort brach sie jedoch zusammen. Ein hinzugekommener Arzt stellte einen Schlaganfall fest, dem sie am Nachmittag erlag.

Bad Liebenwerda, 5. Dezember. Beim Oberverwaltungsgericht hat gestern erneut der Termin gegen unseren früheren Bürgerweilner Dr. Genting zur Verhandlung gestanden. Die Sache ist wiederum auf die lange Bahn gehalten dadurch, daß die ganze Angelegenheit wegen eines Formfehlers im Verfahren an die erste Instanz, also an den Bezirksanwaltschaft in Werthebra, zurückverwiesen wurde.

Schleichen. Nachdem der Geschäftsführer der hiesigen Spar- und Darlehnskasse, Zeitung, seine vorläufige Entlassung wegen verschlechterter noch nicht völlig gekläarter Differenzen in der Durchführung der Kasse erhalten hatte, verordnete er seinem Leben durch Selbsttöten ein Ende zu bereiten. Der Schuß traf jedoch nicht tödlich, ein 3. Wunde dem Kreiskrankenhause überführt und liegt dort schwerverletzt darzubereiten.

Niederzimmern (Waldfeld). 7. Dez. (Eine seltene Mißgeburt.) Nicht wenig erkannte der Landwirt Müller hier, als er unter den Ferkeln ein sonderbares Tierchen vorfand: es hatte am Kopfe drei Ohren und außerdem besaß das Ferkelchen acht Beine. Die eigenartige Mißgeburt ist dem Naturwissenschaftlichen Museum im Weimar überwiesen worden.

Kirchliche Nachrichten.

Votta.

Freitag, den 11. Dezember, abends 7 Uhr: Beichte und Feiern des heil. Abendmahls.

Henkel's Scheuerpulver

Gebrauche Ata — und im Haus steht stets bei Dir wie Sonntag aus! Mit Ata kommt Du alle Sachen blitzschnell und appetitlich machen!

Ata putzt und schuert alles!

Pa. Roggenkleie	Rapskuchen
Roggengriekkleie	Weinmehl
Weizenschalen	Sojabohnenschrot
Weizengriekkleie	Maisschlempe
Cocoskuchen	Hafer
Portl. Cement	Dachpappe
Cementkalk	Altbemasse

Zur Frühjahrsbildung empfehle sämtliche

Düngemittel.

Bestellungen hierauf nehme jetzt schon entgegen.

An- u. Verkauf von Getreide u. Sämereien

Carl Mengewein.

Pa. Weinbrand

Weinbrand-Verschnitt

Kam-Verschnitt

Nordhäuser — Boonelamp

Pfeffermünz-
Kümmel-
Cherry Brandy-
Curacao-
Abtei-
Kakao

Liköre

empfehlen in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen J. G. Glaubig

Empfehle

Taschenuhren

in allen Qualitäten und Ausführungen
Gut sortiertes Lager!
Billige Preise!

Otto Leibnitz

Uhrmacher
Kernberg :: Töpferstr. 11

9 Pfund

la. Giderfettkäse

ca 20% M. 6,75 franco
Dampfästfabrik Rendsburg

Kleider machen Leute

aber ein wohlgepflegtes Gpiges, leuchtendes Haar verleiht der Trägerin einen solchen Liebreiz, daß sie auch im einfachsten Kleid jede noch so kostbar geblendete Krönin in den Schatten stellt. Das Haar ist nun einmal der herrliche Schmuck der Frau. Deshalb soll sie ihm auch beständig pflegen. Womit? Natürlich nur mit dem allbekanntesten Kopfwaschmittel „Schaumpon“ mit dem schwarzen Kopp. Absolut unschädlich, prägnant schäumend, reinigt es nicht nur gründlich das Haar, sondern gibt ihm auch einen wundervollen, leuchtenden Glanz und jene lockere Fülle, die das Entzücken jeder Frau — und jedes Herrn ist. Man verweigere daher nur dieses bekannte Präparat, kurz gesagt „Schwarzkopf-Schaumpon“ und achte auf die Schützmarke.

Morgen Donnerstag

früh halb 9 Uhr warmen

Speckkuchen

Bäckerei Mattheß

Morgen

nachmittag von 1²3 Uhr

la. Windbeutel

mit Schlagsahne

Spritzkuchen

empfehlen

Ernst Wend

Bäckerei :: Conditorei

Toiletteseife

(in Anstich)

Schaumpon

(verf. Parfime)

Hautcreme

(Mousson — Kaloderma)

Klettenwurzelöl

Wachskerzen, Baumterzen
Wagenterzen

empfehlen
Wwe. W. Becker.

den Anträge wurde verweigert, die die Aussetzung dieser weiteren Siffaktion ganz zu überlassen ist.

Die Großhändler-Richtzahl nahezu unverändert. Die auf den 1. October des 2. Dezember berechnete Großhändler-Richtzahl des Reichsamtis ist mit 122,9 gegenüber dem Stande vom 25. November (122,7) nahezu unverändert geblieben. Für den Durchschnitt November ergibt sich ein Rückgang der Großhändler-Richtziffer von 123,7 im Durchschnitt Oktober auf 121,1 oder um 2,6 p. h.

Die Wein- und Pflanzen-Richtziffern. Infolge der Notlage des Weinhandels haben sich die Weinpreise gewöhnlich zu Abflussschwächen zu greifen. So hat in der Gemarkung Burgun eine Reihe von Winzern in ihren Weinbergen mit dem Anpflanzen von Kirschen begonnen, um zu Nebenerträgen zu gelangen und sich über die Zeit der Not hinwegzuhelfen.

Schicksale.

Die Revision im Schwärzer Gemeindefordere. Der vierte Strafmann des Reichsgerichts in Leipzig hatte sich mit dem Urteil des Schwärzer Schwurgerichts vom 4. Juli 1905 im sogenannten Gemeindefordere zu beschäftigen. Wegen Mordes bzw. Anstiftung und Beihilfe dazu waren damals der Maurer Kozow, der ehemalige Oberleutnant Kalla und der Oberleutnant Sjoeler sowie der Landwirt Bischof zum Tode verurteilt worden. Gegen das Urteil des Schwurgerichts hatten Kozow, Kalla und Sjoeler aus formalen Gründen Berufung eingelegt. Sie machten u. a. geltend, daß das Verbrechen nicht vor dem Schwurgericht, sondern vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hätte zur Verhandlung kommen müssen. Der vierte Strafmann des Reichsgerichts hat nach langer Beratung zu dem Beschlusse, die Revision zu verwerfen, da die Revisionsgründe nicht ausreichen, um ein anderes Urteil herbeizuführen.

Der zweite Epilone. Wegen Betrugs militärischer Geheimnisse verurteilte nach dreitägiger Sitzung das Oberste Landesgericht in München die berüchtigte Frieda Baumann aus Ludwigshafen unter Einrechnung eines gemeinwärtigen Schwurgerichts zu drei Jahren sechs Monaten und drei Tagen Zuchthaus, dem Wehrmeister Josef Bilsch aus Ludwigshafen zu sechs Jahren Zuchthaus, dem Getreidehändler C. Bredes aus München zu zwei Monaten Gefängnis, verließ durch die Unteruchungshof, den Richter Josef Damböck aus München zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, und den Richter Wilhelm Brand in München zu sechs Monaten Gefängnis. Ein fähiger Lehrling aus Schwabingen und ein kaufmännischer Angestellter aus Ludwigshafen wurden freigesprochen. Der Baumann und dem Bischof wurden die Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt. Einige Geldbeträge wurden als für die Staatskasse verfallen erklärt. Die Beschuldigten fanden im Dienste des französischen Epilons Richard Walter.

Mus aller Welt.

Unter ihrem Verhale. Unter dem dringenden Verhale schwerer Verletzungen wurde in Leipzig auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ein 27jähriger Stadienallektor, der an der hiesigen öffentlichen Handelsschule angestellt ist, in Haft genommen. Ihm wird zur Last gelegt, sich längere Zeit hindurch an Schülern, die ihm anvertraut waren, vergangen zu haben.

Mord bei einem Tanzergewissen. In Semlin bei Jungbunzlau gingen am Mittwoch während der Tanzpause einige Soldaten aus Jungbunzlau mit ihren Mädchen vor dem Lokalplatz. Der Arbeiter Kutschler, der ebenfalls den Tanz verließ, leuchtete mit einer Taschenlampe vor sich her. Zwei Lichtstrahlen wurden auf die Mädchen gerichtet. Der Soldat Kowalski geriet darüber in solche Wut, daß er wie rasend auf den Mann zustürzte und ihm das Messer in die Brust steckte. Die Mörder stichtete. Der Getroffene ward bei der Entlieferung ins Krankenhaus. Der Täter beging Selbstmord.

Ein „Heiratsschwinder“. Der seit etwa einem halben Jahre in Döbisch benedict gewesene Knack Michael Strub aus Marbach-Breisach ist kürzlich in der Mannheimer Gegend herumgerirrt und hat überall zur Hochzeit eingeladen. Einem alten Braut zufolge erhielt er von den Eingeladenen reichliche Geldpenden, aber auch Entschuldigungen. Zur selbigen Stunde fanden sich die Geladenen ein, mußten aber

feststellen, daß die Brautpaare waren. Sie nahmen jedoch die Sache nicht so tragisch und bereiteten sich zu einem gemächlichen Bekannnis. Etwas tragischer wird wohl für den Hochzeitsgast die Angelegenheit ausfallen, für den sich die Gendarmen jedoch interessiert bezw. heiligt Aufnahmestort für sehr gern erfahren möchte. Durch einen Frankfurter gestiftet. Eine Landwirtin aus dem Kreis verunglückte beim Streuen im Walde dadurch, daß sie sich einen Farnkrautstengel in den Arm rief. Der Vater zog den Stengel mit dem Messer heraus. Der Zustand des Mädchens verschlechterte sich jedoch so sehr, daß der Arzt gebot werden mußte, der aber das Mädchen nicht mehr retten konnte.

Rein Köhler Karsenal. Die jugendlichen Köhler Stellen haben beschlossen, daß ihnen allein mit Rücksicht auf die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse die Feier des Rosenmontags in diesem Jahre ausfällt. Jedes Karnevalistische Treiben auf den Straßen wird unterdrückt, und die Polizeistunde soll auf 3 Uhr nachts festgelegt werden. Der Begriff „gelogellose Gesellschaft“ wird keiner Karnevalsgesellschaft ausgestellt.

Zwei Frauen von einer Handgranate getroffen. Auf einem Aufschlage bei Kommissar E. fanden die beiden Frauen eine Handgranate. Richtig erfolgte eine heftige Explosion. Der eine wurde in Stücke zerissen, der andere ebenfalls so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Eine Untersuchung soll feststellen, wie die Granate auf jeden Fall kam.

Ein unerhörtes graunames Verbrechen. Aus Lautsch (Tischow) wird berichtet: Hier nahmen zwei junge Männer an einem Wirtshaus, der die weibliche Enkelin des Wirtshauses einige Zeit in Schreden verließ, in hundertsten Jahre. Das war nämlich ein Mann aufgetaucht, der sich jedesmal beim Betreten eines weiblichen Weines in hiesiger Welle entblühte und so den entsetzt flüchtenden Mädchen und Frauen nachließ. Eines der Mädchen erkrankte in dem Jahre den hiesigen Schuhmacher Karl Karchonitz. Dieser wohnte in dem Nachbarort Korbema. Zwei Frauen, deren Geliebten von dem Schurke gleichfalls befallen worden waren, kamen die Welt zu. Sie schloßen den Mann in einen Korb, warfen ihn nieder und entmannten ihn. Die Täter stichteten dann. Der Schmerzerlechte wurde ins Spital gebracht, wo er eine genaue Verlebensbeschreibung von den Tätern gab, die aber Verhaftung besorgte.

Ein lebensgefährliches Verbrechen. In Neugrottel-Ordnung bei Caen ist im Verlaufe eines Streites ein Mann durch einen Messerwurf getötet worden. Der Spanier Manuel, die eine Gallierin, hatte, die 3 Jahre aus. Sie veranfaßte sich, indem sie ihn mit einem Revolver schloß.

Die Ueberreste eines Lebenspaars aus 100 Jahren. Bei Grundregulierungsarbeiten, die in 1904 auf dem Boulevard de la Croix Rouge vorgenommen wurden, fanden die Arbeiter die eng ineinander verschlungenen Geleite einer Frau und eines Mannes. Die Geleite sind mehr als 100 Jahre alt. Der Verstorbene, der die Geleite an ihrem Fingerring trug, ist ein Schlichter, der die Geleite eines Lebenspaars handelte. Er sagte hinzu: „Allerdings ist es sehr schwer, die Todesurteile festzustellen, wenn man — so spät erst gebolt wird.“

Mittelalterlicher Selbstmord zweier Brüder. Aus Budapest wird berichtet: Hier ereigte der Selbstmord zweier Brüder, die bekannte Bankiers waren, viel Aufsehen. Die zwei Vorkommen, der 64jährige Julius Jossowitsch und sein 61 Jahre alter Bruder Alexander, hängten sich aus einem Fenster in ihrer im 4. Stock gelegenen Wohnung auf das Straßenspiegelglas hinab und blieben tot liegen. Sie hinterließen einen Zettel, auf dem sie nur Verfügungen über ihre Besorgung trafen. Der Grund zu dem Doppelselbstmord ist nicht bekannt.

Helveter eines Ritzes. Der englische Radiologe Reginald Stoddard ist an den Folgen der Schäden gestorben, die die röntgenischen Radium-Untersuchungen seinem Körper zugefügt haben. Schon vor zwei Jahren mußten dem Gelehrten beide Hände amputiert werden. Er ist 43 Jahre alt geworden. Als er als einer der ersten mit Radium zu arbeiten begann, erlitten zwei seiner Kol-

legen schwere Schäden und gingen am Ende dieser Arbeit zurück. Stoddard hielt tapfer aus und ließ sich im Laufe der Jahre 15 Mal wegen Radiumvergiftungen operieren — „erhielt auch“ — ein in seiner Zeit einziger Fall — den Preis des Carnegie-Heldens und eine hohe Zehnerrente von dem Spital, wo er tätig war. Nun hat den tapferen Mann der Tod von seinen Leiden erlöst.

Was ist ein Hundeleben wert? Der Präsident einer Wiener Lebensversicherungsgesellschaft hatte das Recht, seines billigen Schutzhundes wegen vor Gericht gezogen zu werden. Die Richter hielten ihm anheim, sein billiges Tier in einer öffentlichen Klinik töten zu lassen. Für den Fall der Weigerung wurde dem Beschuldigten eine täglich zu zahlende Strafe, 25 Dollar pro Tag, auferlegt. Der Hund, der einige Wochen nach dem Urteil noch am Leben war, hat schon eine recht erhebliche Schuld aufzulassen lassen. Der Präsident ist allerdings entlassen, ihm trotzdem bis an sein Lebensende zu bezahlen.

Ein überlebender Ueberfall. In Bodum-Riemte (Welf) wurde auf einem Boot der Gehe Konstantin der Große, Schacht 10, ein räuberischer Ueberfall verübt. Der Boot, der mit einem Fuhrmann auf der menschenleeren Straße fuhr, wurde plötzlich von einem unbekannten Mann angehalten, der ihm mehrere Wertgegenstände in den Arm bedrängte und ihm seine mit Geld und Papieren angefüllte Lederkoffer entriß. In der Folge befanden sich u. a. 1800 Mark bares Geld. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Ein großer in einem hiesigen Dorf. Ein großer Laute den hiesigen hiesigen Lebensmittel. In kurzer Zeit wurden drei Wochen, darunter das Pfarrhaus, sechs Scheunen und vier Nebengebäude mit ihrem Inhalt an Futter- und sonstigen Vorräten, Wagen und Gerätschaften, völlig eingeäschert.

Ein neue Christlicheberoffe. Eine aufsehenerregende Christlicheberoffe hat sich in Elmsit ereignet. Auf dem Bahnhof sind 30 000 Liter Transilpit, die für das Gemeindefeld bestimmt waren, nach Anbruch verbrannt worden. Auf Anordnung des Landesfinanzamts Hildesheim wurden einige Personen, darunter einige Zollbeamten und die Christlicheberoffe Kurbach festgenommen. Der eine Zollbeamte, Solde, hat sich seiner Beschäftigung durch Selbstmord entzogen.

Hoher Schnee im Schwarzwald. Im ganzen Schwarzwald sind große Schneemengen niedergefallen. Auf den Höhen liegt der Schnee über 1 Meter hoch.

Durch Spielen mit Patronenmunition ist, wie aus Pöhl gemeldet wird, wieder einmal ein hiesiger Angler verunglückt worden. Der 14 Jahre alte Willi Janning war damit beschäftigt, in einem Köbel viel im Dren flüssig zu machen. Der Bruder des Anglers, der 21 Jahre alt war, nahm, daß das viel in 9 Millimeter breite Kartonnenmunition. In einer der Hülsen befand sich noch der Zündhütchen und Pulver. Beim Aufgeben des flüssigen Metalls erfolgte die Explosion, wodurch die beiden Brüder und der sechsjährige Erbe Schuhmacher schwer verletzt wurden. Der ältere der beiden Brüder wurde ins Krankenhaus nach Greifswald gebracht.

Erdrichterter Unfall. Einen einzig dastehenden Versicherungsfall hat der in Neffelsheim im Allgäu wohnhafte Stahlfabrikator Theodor Bort verübt, indem er einen tödlichen Unfall erlitt. Er wurde in den Berg der Bergbauverwaltung in Höhe von 120 000 Mark zu sehen. Die Frau des anlässlich Bergbauverwaltung hatte 6000 Euro für die Bergung der Leiche ausgezahlt. Später trat die Frau an die Versicherungsgeellschaft heran mit dem Ersuchen um Auszahlung der Versicherungssumme. Eine Gesellschaft zahlte aus 15 000 Mark aus, drei andere aber verweigerten den Zahlung. Das erst nach der amtlichen Todesklärung die Summe ausgezahlt werden konnte. Im November erfuhr nun die Polizeidirektion München, daß sich Bort im Berg aufhalte und bereits fünf Tage nach seinem angeblichen Unfall in der Nähe von We eingetroffen war. Frau Bort wurde verhaftet.

Ein deutsch-englischer Zwischenfall. Der im Auftrage des geographischen Instituts und mit Unterstützung der hiesigen Regierung reisende deutsche Gelehrte Stafflauer wurde in Afghanistan am 11. November in der Nähe von Kabul angegriffen. Er legte sich zur Wehr und verwundete einen Afghanen, der sofort verstarb. Von der afghanischen Regierung wurde Stafflauer daraufhin verhaftet.

P.eter Mörs' Erbschaft.

Roman von Hans Hermann Kistner, Illustrationen Copirt von Carl Dunder, Berlin W. 62. (Nachdr. verb.)

„Schöne Verbe.“, hing er diplomatisch seine Unterhaltung mit dem Kutsher an. „Sag mal, kennst du wohl einen Christian Füllge?“

Der auf dem Bode lag verächtlich herunter.

„Wird gleich kommen“, sagte er kurz.

„Der hebt erst noch einen“, dachte Pieter, und Christian Füllge wurde ihm bedeutend unympathischer.

Er geht an die Mühe und bemerkt sich, rein Hochdeutsch zu sprechen, das er nicht ihm diesem Mann gegenüber das Geweine.

„Seien Sie ihn mir, wenn er kommt.“

Der oben nicht.

Pieter Mörs lehte sich auf einen Meißelstein und wartete. Jetzt kam aus der Herr mit dem Joinder aus dem Bahnhof heraus und trat an den Wagen.

Der Kutsher sagte ein paar Worte und wies mit der Peitsche auf den Wärron. Der Herr trat auf ihn zu und sprach ihm an.

„Was wünschen Sie?“

Pieter war aufgetanden und drehte verlegen keine Mühe.

„Entschuldigen Sie nur, ich habe Ihren Herrn Kutsher nur gefragt, ob er mit Herrn Christian Füllge, der gerade noch einen eben gegangen ist, zeigen wollte, wenn er kommt, weiter wollte ich all nichts.“

„Ja, und nun?“ fragte der Herr weiter.

„Ja, und nun?“ sagte er eben auf ihn, nichts für unangut.“

Der Kutsher sah Pieter Mörs an und sprach.

„Ja, ein Christian Füllge.“

„Ja, ne.“ Pieter machte ein recht dummes Gesicht, dann aber kam er in seiner Tasche, holte den Brief des Kutshers heraus und seine Papiere und hielt sie dem anderen hin.

„Ja, bin Jan Pieter Mörs von Huis.“

„Jetzt kommt der andere.“

„Jan Pieter Mörs?“

„Amoll, doch, und da is mein Brief.“

Der Herr las alles eilig durch, verglich die Papiere und mußerte den Wärron von allen Seiten. Schließlich gab er sich einen Ruck, zog seinen Hut und machte eine tiefe Verbeugung.

Pieter war ein höflicher Mensch und machte ebenfalls seinen Krutsh.

„Darf ich Herrn Mörs noch der Wille begleiten und dort alles weitere besprechen?“ fragte Herr Füllge.

„Sie haben wohl einen begraben, daß Sie so sein ausfallen“, meinte Pieter, denn er konnte sich den letzten Akt dieses Christian Füllge gar nicht erklären. Schön, gehen wir los!“ Der Herr war bereits an den Wagen gelangt und hielt ihn auf.

„Der Bekker ist wohl nicht gekommen und die Fahrt ist leer“, meinte Pieter.

„Herr Füllge lächelte sein.“ Der Bekker ist schon da, der Wagen ist Ihr Eigentum, Herr Mörs, wenn das Gerücht Sie als den gelieblichen Erben anerkennt.“

„Dummerla wie is das doll.“ Pieter war ganz verdutzt und fiel in den Sitz, als die Verbe plötzlich kam ansonden. Denn aber interessierte ihn der Wagen mehr und mehr, und Pieter Christian Füllge war auch recht erregt, in die Schritte für der neue Herr auf seine Art. Sie fuhren in klankem Trabe bis zur Wärron, und dort wurden sie von der schmerzlichen Fahrt die an einem Trachtelie hing, das über den Strom gelandet war, herüber kam.

„Der Kapitän hat's leicht“, sagte Pieter, „für das Geschick ist keine Seefahrt und kein Kommando nötig.“

„Herr Mörs sind wohl viel gereicht“, fragte Füllge.

„Herr Mörs! Pieter lächelte über er hatte sich nun schon an den feierlichen Ton dieses Begleiters gewöhnt, die Worte im Binnelnden waren aber anders als die an der Wärron. Der Herr Mörs hatte er sich verhalten, daß Herr Mörs brich und sein Wärron in den Hofenställen hatte ihn anders als Pieter Mörs genannt, und die Wärron hatten „lieber Pieter“ und „mein Pieter“ zu ihm gesagt.

„Ich komme gerade von 'ner großen Reise und hab' abgemußert, weil ich na's Räumchen will, aber est'

mühte ich nach der Erbschaft sehen. Sie sind wohl ein Freund von meinem Onkel artig.“

„Der Wagen fuhr auf die Fahrt, und nun war Pieters Aufmerksamkeit wieder ganz bei der Binnelshifferei; er sah zu, wie nach ein Bauernwagen hinter ihnen verfuhr wurde, und wie dann das Fahrzeug, scharf gegen den Strom gehend, wurde und von ganz allein sich bewegte.“

„Der kegelt ohne Weinwand“, dachte Pieter verwundert, und hörte laum, daß ihm Christian Füllge sagte, er sei der Hausmeister des seligen Herrn gewesen. Was ein Hausmeister ist, wußte Pieter nicht.

„Wenn es Herrn Mörs genehm ist, fahren wir gleich zum Kutshier Meier und geben dann auf's Gericht.“

„Mir ist all recht“, meinte Pieter. „Das Ding muß sein Ordnung haben.“

Der Kutshier wohnte in einem kleinen, alten Häuschen mit einem Garten, der nach der Wärron zu lag; er war sehr erkaut, als das ungleiche Paar auf ihn zutrat.

„Nun, mein lieber Füllge, was bringen Sie mit?“ fragte er.

„Wenn Herr Kutshier gültig gekannt wollen, Reife ich hier den Neffen des seligen Herrn Meier, Herrn Jan Pieter Mörs vor“, sagte er und reichte dem Kutshier Pieters Papiere.

„Das ist Pieter Mörs“, fragte der Kutshier erkannt. Pieter machte keinen Krutsh und belobte.

„Wie sind Sie geboren?“

„Herrlich“, dachte Pieter, daß die Leute mich immer daselbe Zeug tragen, das doch alle in den Binnelshifferei sieht. Na, vielleicht ist er fähig, also tat er ihm den Gefallen.

„In Huisam.“

„Wie heißt Ihre Mutter?“

„Als Wärron Seja Meier, nachher Seja Mörs“, sagte er, denn er war für genauegkeit.

„Der selige Herr sprach immer davon, daß sein Neffe auf Reien wäre“, sagte Herr Füllge leise zum Kutshier, aber Pieter hatte es gehört und nicht eifrig.

(Fortsetzung folgt.)

Schü-Li

Sonntag, den 13. Dezember

Der gewaltige amerik. Sensationsfilm

Sabotage

Ein aufsehenerregender Industriekampf.
Gewaltige Handlungen. **6 Akte.** Unerhörte Spannung.
Ein Film voller Wucht und Sensation

Abends punkt 8 Uhr

— 2 tolle Lustspiele —

Ach die verflixten Küsse.

Tolle Komödie in 3 Akten.
Hauptdarsteller: Paul Heidemann.

Monty Banks und die Bratigans (oder koche zu Hause)

Eine amerikan. Grotteske in 2 Akten. Zum Totlachen.

Nachmittags ab 4 Uhr das beliebte Künstler-Konzert

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich

Weißer Damast-Bettbezüge

Weißer gestreifter Bettsatins

Weißer Linon-Bettbezüge

Bunte Bettzeuge

Handtücher	Bettdecken
Tischtücher	Stoppdecken
Servietten	Reisedecken
Tischdecken	Bettvorleger

Weißer und gestreifter Hemdenbarchente
Fertige Herren- und Damenhemden
Barchentbettücher

Wilhelm Weydanz, Kemberg

**Landwirtschaftlicher Verein
v. Kemberg u. Umgegend**
Sonntag, den 12. Dezember, nach-
mittags 8 Uhr

Berufsammlung

im Hotel „Blauer Hekt“
Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Anwesen.
3. Bismarck.
4. Vortrag: Der heutige Betriebs-
wirtschaftliche Stand unserer Land-
wirtschaft und seine Bedeutung
zur Volkswirtschaft.
5. Berichtlesen.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Verein

ehem. Jäger u. Schützen
Sonntag, den 12. Dez. mber,
abends hal. 9 Uhr bei Kamerad
Stephan (Kassier)

Monatsversammlung

Um pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen der Kameraden mit Damen
bittet
Der Vorstand.

Reit-Verein

Donnerstag, den 10. Dezember, abends
halb 9 Uhr bei Ernst Bachmann
Berufsammlung
Der Vorstand.

Advents- und Familien-Abend

Sonntag, den 13. Dezember, abends halb 8 Uhr
im Saale der goldenen Weintraube, bestehend aus

Deflationen, Gefängen und verschiedenen
weihnachtl. Aufführungen

Eintritt 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Hierzu ladet herzlich ein **Pfarrer Hühns**

Konsum-Verein Kemberg u. Umg.

E. G. m. b. H.

Die Auszahlung des Abhalts findet für die Nr. 1 bis 300 am Freitag
für die Nr. 301 bis 600 am Samstag von nachmittags 1 bis 5 Uhr
in der Wohnung des Geschäftsführers, Leipzigerstraße 74 b statt.
Die noch ausstehenden Conto-Bücher sind mitzubringen

Der Vorstand.

Zum Weihnachtseinkauf

empfehle ich in bekannten und guten
Qualitäten zu billigen Preisen:

ff. Rosinen	Palmin
ff. Sultaninen	Citronat
Korinthen	Citronen
Mandeln	Walnüsse
Mandelerersatz	Haselnüsse
Zucker	Baumkerzen
Puderzucker	Baumschmuck
Mohn	Kuchengewürze
Gemüse-Konserven	Früchte-Konserven

Tee, Kakao, frisch geröstete Kaffee's
Reichardt-, Most-, Sarotti- und Trumpf-Schokoladen
und Confitüren in schönen Packungen
Baumbehang in großer Auswahl
Schokoladen-Herzen, Spitzkuchen, Nürnberger Lebkuchen

Extra-Angebot

Bei Einkauf von 1 Pfund Most- oder Reichardt-Kakao
gebe ich 1/2 Pfd. Baumbehang oder 1/2 Pfd. Kakao gratis

August Huhn

Spielkarten

wieder vorrätig bei

Richard Arnold

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Linoleum

Teppiche - - Läufer - - Vorlagen

sowie zum Belegen ganzer Zimmer, Küchenmöbel etc.

Plüsch- sowie alle anderen Stoff-Teppiche

Läufer - Vorlagen - Brücken - - Tisch- und Divandecken - Felle

Wachstuch-Tischdecken

abgepaßt und vom Stück

Wandschoner - Leitungsschoner - Tablettdecken

Wachstuch-Frauen- und Kinderschürzen

Otto Kluge -:- Wittenberg (Bez. Halle)

Tapeten-, Linoleum- und Teppich-Spezialgeschäft

Weihnachtsbäume

vom kleinsten bis zu den größten Saal- und Kirchen-
bäumen verkauft

Ww. Marie Quinque, Kreuzstraße 15

Auch stehen dort

prima Weihnachtsäpfel

zum Verkauf.

Besuchstaschen
Handtaschen

Geldscheintaschen
Brieftaschen

empfeicht

Richard Arnold.

Weihnachtsbäume

— in großer Auswahl —
verkauft

Fr. Pötzsch,
Leipzigerstraße 12

Empfehle
morgen Donnerstag früh
eintreffend frische
grüne Heringe
frischen Schellfisch
Reinhold Hartmann

Heute Nachmittag 2 Uhr wurde meine liebe unver-
geßliche Gattin, unsere hersensgute treusorgende Mutter

Frau Anna Pannier

geb. Huth

von ihrem langen schweren in großer Geduld getrage-
nen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Dies zeigen schmerz erfüllt an

der tieftrauernde Gatte und Kinder

Gommlö, den 8. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2 Uhr statt.